

## Israel und die Gemeinde

Wenn wir von der Natur und dem Wesen der Gemeinde reden, dann muss man betonen, dass es um die Gemeinschaft der Erlösten geht, die der Herr mit seinem Blut erkaufte. Er hat die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegeben. Diese Gemeinschaft manifestiert sich in zweierlei Form: Die eine ist die lokale Gemeinde von der wir in 1Kor 1,2 lesen. Dann ist die allgemeine Manifestation von der Gemeinde von dem wir in Eph 1,22-23 lesen. Ich möchte diese zwei Stellen lesen:

1Kor 1,2: *Paulus, berufener Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, 2 an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, ihres und unseres Herrn.* Da redet der Apostel von der örtlichen Gemeinde, die regelmässig sich an einem Ort trifft. Aber es geht nicht nur um den Ort, sondern dass sie das Wort verkündigt, tauft, mit ihren Gaben dient und unter der Aufsicht der Ältesten das Brot bricht und das Wort studiert.

Im Epheserbrief spricht der Apostel von der Gemeinde als von einer grossen Körperschaft, die alle Gläubigen umfasst, also nicht nur von einer lokalen Gemeinde. Eph 1,22-23: *Und alles hat er seinen Füessen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, 23 die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.* Im Kontext ist die Gemeinde der Leib Christi, gebildet von allen Menschen, die an den Herrn Jesus Christus glauben, unabhängig wo sie sich versammeln. Ausserdem ist die Gemeinde ein neues Werk des Herrn. Da muss man eine wichtige Frage stellen. Wir haben gelernt, dass Gott nur ein Volk hat. Diese Lehre hat sich im Laufe der Geschichte geändert. Es gab Zeiten, wo das „eine Volk“ mehrheitlich aus Juden bestand, und eine andere Zeit, wo es einen nicht-jüdischen Charakter hatte.

Es gab aber Pfingsten, wo die Entfaltung des Volkes eine neue Wende nahm. Lesen wir dazu Eph 2,14-15: *Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen. 15 Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um die zwei – Frieden stiftend – in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen.*

Zu Pfingsten ist etwas Neues geschehen. Ich möchte da nicht in Details gehen, möchte es aber in den Raum stellen. Zu Pfingsten ist nicht ein neues Volk entstanden, aber es hat sich im Volk Gottes etwas verändert. Die Veränderung war so gewaltig, dass man diesen Leib als „neuen Menschen“ bezeichnen muss. Die Veränderung bestand darin, dass die Charakteristika des jüdischen Volkes, die seit dem Sinaibund bestand, jetzt abgeschlossen wurde durch den Tod Jesu Christi und indem der Vorhang im Tempel von oben nach unten zerriss. Zu Pfingsten, als der Heilige Geist ausgegossen wurde, waren die Anwesenden alle Juden und einige Nicht-Juden. Sie alle wurden zusammengeschweisst in einen Leib durch den Heiligen Geist in Christus. Die Zwischenwand, die die Juden von den Nicht-Juden getrennt hat, wurde abgerissen.

Die Menschen werden nach dem gleichen Prinzip gläubig, ob Juden oder Nicht-Juden und haben die gleichen Verheissungen, Vorrechte und gemeinsame Zukunft. Das ehemalige Verhältnis zwischen den Juden und Nicht-Juden hat sich verändert.

Die Frage stellt sich: Gab es im AT irgendeinen Hinweis darauf, was zu Pfingsten geschehen ist? Paulus spricht ja von einem Geheimnis, das nur ihm gegeben wurde. Was schreibt er in Eph 3,1-5? *Deswegen bin ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die Nationen – 2 ihr habt doch wohl von der Verwaltung der Gnade Gottes gehört, die mir im Hinblick auf euch gegeben ist. 3 Denn mir ist durch Offenbarung das Geheimnis zu erkennen gegeben worden – wie ich es oben kurz geschrieben habe; 4 beim Lesen könnt ihr meine Einsicht in das Geheimnis des Christus merken, 5 das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht zu erkennen gegeben wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist.*

Was war das Geheimnis? Er sagt es im Vers 6: *Die Nationen sollen nämlich Miterben und Miteinverleibte sein und Mitteilhaber der Verheissung in Christus Jesus durch das Evangelium ...* Es gibt also keine Trennwand mehr. Im AT, wenn ein Heide sich bekehrt hat, musste er sich beschneiden lassen, um in den Leib, bzw. in das Volk Israel aufgenommen zu werden. Die Gemeinde ist etwas völlig Neues.

Die Frage bleibt: Gab es Hinweise im AT auf dieses Neue? Da gibt es gewisse Zweifel. Ich denke aber an die Stelle in Mt 16,18 wo unser Herr sagt, er werde seine Gemeinde bauen. Wichtig ist zu wissen, dass das in der Zukunftsform steht. In Mt 18 spricht der Herr von der zukünftigen Gemeindedisziplin und in Joh 10 über die Arbeit des Hirten.

In Joh 10,16 sagt er *Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; [d.h. Nicht-Juden] auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.* Sie werden eine Herde bilden, sie stehen auf dem gleichen Fundament und haben die gleichen Segnungen.

Wenn jemand Zweifel hat, muss er nur Röm 11,17-18 lesen: *Wenn aber einige der Zweige herausgebrochen worden sind und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepfropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mit teilhaftig geworden bist, 18 so rühme dich nicht gegen die Zweige!* Die Heiden sind in den Ölbaum eingepfropft. Sie stellen die Segensverheissungen dar, die Gott Abraham gegeben hatte. Alle geniessen die Fettigkeit des Ölbaumes. In Röm 11,24 nennt der Apostel den Ölbaum Israels Ölbaum: *Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wie viel mehr werden diese, die natürlichen Zweige, in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden!*

Die Verheissungen der Heiden sind die Verheissungen Israels. Gott hat nur mit Israel Bündnisse geschlossen. Wenn man die Bibel aufmerksam liest, dann wird man wissen, dass die Geschichte Israel in Gottes Plan in einen besonderen Platz hat. Alle Verheissungen sind Israel gegeben! Gott hat aber auch für die Nationen gesorgt. Nebenbei: Abraham wurde gerechtfertigt, bevor er die Verheissungen und das Zeichen der Beschneidung erhielt. Gott führt seinen Plan für die Welt durch Israel aus!

Die Frage bleibt weiterhin: Ist die Gemeinde Israel? Darüber müsste man nicht sprechen, wenn es nicht Theologen und Menschen geben würde, die das behaupten. Wenn man Röm 11 in der Hand hält, dürfte man so etwas nie sagen dürfen. So entstand die „Ersatztheologie“!

## Was unterscheidet Israel von der Gemeinde?

1. Wenn man historische Quellen dafür sucht, muss man folgendes in Betracht ziehen: Vor 160 A.D. hat niemand, auch keiner der Kirchenväter, die Behauptung gemacht, dass die Gemeinde identisch mit Israel sei. Nur nach dem Tod der Apostel kam das zur Sprache.
2. Philologische, sprachwissenschaftliche Beweise.

In allen Büchern des AT kommt das Wort Israel unzählbar oft vor. Nie wird es für etwas anderes verwendet als für das ethnische Israel. Es wird gesagt, dass ein ungläubiger Israelit nicht ein wahrer Israelit ist. Aber wenn von einem Israeliten die Rede ist, dann ist das sicher kein Nicht-Israelit. Als der Abfall zur Zeit Jesaja und Jeremia in Israel extreme Formen annahm, dann nannte Gott diese als äusserliche Israeliten (siehe Röm 2,28-3,1), dessen Herzen nicht beschnitten waren. Aber ethnisch waren sie eben doch Israeliten. Wenn wir das NT aufschlagen, finden wir das Wort „Israel“ an vielen Stellen, aber da bedeutet das Wort auch nur ethnisches Israel. Es gibt zwei Stellen im NT von denen einige Ausleger behaupten, „Israel“ bedeute nicht das ethnische Israel. Diese Argumentation steht auf schwachen Füßen, siehe Röm 1,6.

In den ersten acht Kapiteln des Römerbriefes wird Gottes Heilsplan beschrieben. Dort werden die, die durch die Verkündigung des Paulus zum Glauben gefunden haben, nie als Israel bezeichnet. Das hätte zu Problemen führen können, da unter den „Bekehrten“ viele Juden waren. Die hörten die Lehre und dann hätten sie fragen können: „Und was ist mit den Juden?“ Gott hat die Verheissungen Israel gegeben, und sie hätten fragen können: „Paulus, wo ist in deiner Theologie Israel? Wenn Israel keinen Platz hat in deiner Theologie, wie sollen wir denn glauben? Gott hat sich im AT Israel offenbart als der einzige Gott.“

Paulus gibt auf diese Fragen die Antwort in Röm 9-11: *Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist, 2 dass ich grosse Traurigkeit habe und unaufhörlichen Schmerz in meinem Herzen; 3 denn ich selbst, ich habe gewünscht, verflucht zu sein [Anathema] von Christus weg für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch; 4 die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse [!] und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheissungen [!]; 5 deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach der Christus ist, der über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit. Amen.*

Paulus litt sehr wegen den unbekehrten Israeliten. Ihnen gehören alle Vorrechte, von denen die grösste ist, dass der Messias aus ihrem Volk kommen wird. Was ist aber passiert? Er sagt mit anderen Worten: Ihr habt eure Bibel nicht richtig gelesen. Wenn ihr die Bibel aufmerksam gelesen hättet, dann würdet ihr wissen, dass niemand automatisch selig wird, nur weil er zum ethnischen Israel gehört. In Röm 9,6 sagt er: *Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre.* Man darf das AT nicht so lesen, wie das viele tun, dass Gott einen Plan mit Israel hatte, der aber fehlschlug, und Gott sich etwas anderes hat ausdenken müssen.

(Es ist erschreckend, dass Menschen ein Gottesbild haben, in dessen Plan der Mensch hineinpfeifen, es zu Fall bringen kann. Ein Gott der nicht weiss, was er macht, ein Gott der nicht souverän ist. Das widerspricht jedem normal denken den gläubigen Christen. In dieser Richtung geht auch der Offene Theismus!)

Röm 9,6 sagt nicht, dass Gott verärgert ist, weil man seine Pläne durchkreuzt hat. *Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre; denn nicht alle, die aus Israel sind, die sind Israel,* Es gibt Menschen, die behaupten, dass sowohl Israeliten wie auch Heiden Israeliten sein können. Wenn man aufmerksam liest, steht da nur, dass nicht alle, die aus Israel sind, seien auch Israeliten. Da geht es nur um zweierlei Israeliten, hier werden Nicht-Israeliten nicht mit Israeliten verglichen. Der wahre Israelit ist der, der ethnisch aus Israel stammt und gläubig ist! Im AT wird es sehr oft wiederholt: Wenn jemand zu den „Beschnittenen“ gehören will, dann muss sein *Herz* beschnitten sein. Die physische Beschneidung ist zweitrangig. Paulus hat eine einfache Botschaft, aber Menschen haben einfache Botschaften nicht gern, darum müssen sie etwas Kompliziertes erfinden.

Wer Jeremia oder Hesekiel aufschlägt, der wird feststellen, dass wenn ein Israelit Gott gefallen will, er ein gläubiger Israelit sein muss. Siehe Jer 9,24-25: *Tage kommen, spricht der HERR, da werde ich alle an der Vorhaut Beschnittenen heimsuchen: 25 Ägypten und Juda und Edom und die Söhne Ammon und Moab und alle mit geschorenen Haarrändern, die in der Wüste wohnen. Denn alle Nationen sind unbeschnitten, und das ganze Haus Israel hat ein unbeschnittenes Herz.* Und Hes 44,7: *... dass ihr Söhne der Fremde, unbeschnitten am Herzen und unbeschnitten am Fleisch, habt hineinkommen lassen, in meinem Heiligtum zu sein, um es, mein Haus, zu entweihen, wenn ihr meine Speise, Fett und Blut, darbrachtet. So habt ihr meinen Bund gebrochen um aller eurer Gräuelp willen.*

Wer ist also ein rechter Israelit? Der, der glaubt. Aber von wo ist sein Glaube? Durch die Erwählung. Der Römerbrief spricht nicht vom Glauben nur von der Auserwählung! Die erwählten Israeliten sind die wahren Israeliten. Die nicht erwählten Israeliten sind zwar Israeliten, aber nicht richtige Israeliten. Was sagt Paulus in Röm 9,7? *Auch nicht, weil sie Abrahams Nachkommen sind, sind alle Kinder, sondern „in Isaak wird dir eine Nachkommenschaft genannt werden“.*

Gott hat auf Ismael keine Rücksicht genommen. Isaak wurde auserwählt. Nicht nach dem Fleisch wurde auserwählt, sondern die Kinder der Verheissung sind die Nachkommen, der Same. Röm 9,8-10: *Nicht die Kinder des Fleisches, die sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheissung werden als Nachkommenschaft gerechnet. 9 Denn dieses Wort ist ein Wort der Verheissung: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben.“ 10 Nicht allein aber bei ihr war es so, sondern auch bei Rebekka, als sie von einem, von unserem Vater Isaak, schwanger war.*

Ein Jude könnte da ausrufen und sagen: „Isaak war der Sohn Abrahams und Saras. Ismael war der Sohn Abrahams und Hagars. Darum wurde Isaak und nicht Ismael erwählt. Isaak hatte den richtigen Vater und Mutter, Ismael hatte nur den richtigen Vater. Darum hat die Auserwählung keine Rolle.“ Auf ein solches Argument antwortet Paulus: *Denke an die Zwillinge! ... sondern auch bei Rebekka, als sie von einem, von unserem Vater Isaak, schwanger war.* Paulus kannte seine Bibel! Seine ganze Theologie hatte er aus der Bibel, aus dem Tenach. Er wusste von der auserwählenden Gnade Gottes.

Röm 9,11-13: *Denn als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten – damit der nach freier Auswahl gefasste Vorsatz Gottes bestehen bliebe, nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden – 12 wurde zu ihr gesagt: „Der Ältere wird dem Jüngeren dienen“; 13 wie geschrieben steht: „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst.“* Da ist die Erklärung für Gottes erwählende Gnade. Er hat Jakob bzw. Israel erwählt und nicht Esau, sie hatten den gleichen Vater und Mutter, aber Esau wurde nicht erwählt.

In Gal 6,16 steht: *Und so viele dieser Richtschnur folgen werden, Friede und Barmherzigkeit über sie und [kai = und] über das Israel Gottes!* Das Wort „und“ gibt dem Satz einen gewissen Sinn. Einzelne Bibelübersetzungen wie z.B. die NIV sagen: *Peace and mercy to all who follow this rule, even to the Israel of God.* (Deutsch: *Auch über das Israel Gottes.*) Die Übersetzung „Hoffnung für alle“ schreibt: *Wer sich daran hält, dem möge Gott seinen Frieden und seine Barmherzigkeit schenken – ihm und allen, die zu Gottes auserwähltem Volk gehören.* Das würde heissen, dass alle heute Gläubigen sind Israel Gottes. Das würde heissen, dass auch die Heiden bzw. Nicht-Juden auch zu Israel gehören würden. Man sollte aber wissen, die Mehrheit der Gemeinde in Galata waren Heidenchristen. Da haben wir ein Problem, worüber man in dreifacher Weise reden muss:

Erstens: Paulus wendet das Wort an für die Heiden in der Gemeinde. Eigentlich ist die ganze Gemeinde „Gottes Israel“. Diese Ansicht wird von den Menschen vertreten, die meinen, das Wort „Israel“ kann auf die Gemeinde verwendet werden.

Zweitens: Man könnte auch meinen, dass das ethnische Israel ist „Gottes Israel“. Paulus fängt ja Röm 11 an mit: *Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstossen? Das ist ausgeschlossen! Denn auch ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, vom Stamm Benjamin. 2 Gott hat sein Volk nicht verstossen, das er vorher erkannt hat. Oder wisst ihr nicht, was die Schrift bei Elia sagt? Wie er vor Gott Auftritt gegen Israel: 3 „Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre niedergerissen, und ich allein bin übriggeblieben, und sie trachten nach meinem Leben.“ 4 Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe mir siebentausend Mann übrigbleiben lassen, die vor Baal das Knie nicht gebeugt haben.“ 5 So ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Auswahl der Gnade entstanden.*

Die Frage ist: Auf wen bezieht sich der „Überrest“? Im Textzusammenhang bezieht er sich auf das Volk Gottes. Man muss den letzten Vers von Kapitel 10 lesen: *21 Zu Israel aber sagt er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk.“*

Israel ist das Volk und wenn er von einem Überrest spricht nach der Auswahl der Gnade, dann ist das ein gläubiger Überrest aus dem Volk Israel. Das müsste klar sein. Soll man also im Leib Christi einen Unterschied machen zwischen den Gläubigen aus den Nationen und den Gläubigen aus Israel? Die Situation ist heute die gleiche wie zur Zeit des Paulus. Die Mehrheit der Gläubigen in der Gemeinde besteht aus Nicht-Juden. Aber es gibt bis zum heutigen Tag einen gläubigen Überrest aus Israel. Die sind „Gottes Israel“. Das sind die wahren Gläubigen aus Israel. Das ist die zweite Interpretation von Gal 6,16!

Wie soll man das „und“ (kai) im Vers verstehen? Einfach so normal, wie man das Wort in jedem Text verstehen soll. Jeder, der den griechischen Text liest, wird sagen, es verbinde zwei Teile eines Satzes, es ist ein Bindewort, eine Konjunktion. „Kai“ kann auch ein Adjunkt, eine Begleiterscheinung sein. Das Wort „kai“ kommt unzählige Male in der Bibel vor, aber nur bei ca. 1% hat es die Bedeutung „auch“. Man muss immer auf den Kontext achten, um zu wissen, wie man „kai“ übersetzen soll. Das Wort „kai“ kann auch einen explikativen, einen erklärenden Sinn haben, z.B. „und ob“ oder „zudem“. Die Stellen, die so ausgelegt werden können, sind noch seltener in der Bibel als das „auch“.

Hermeneutik hat eine fundamentale Regel, an die sich jeder Bibelleser oder Ausleger halten muss – was allerdings nicht alle tun. Wenn ein Wort in einem Satz einen gewöhnlichen Sinn gibt, dann darf man nie auf eine ausgefallene Anwendung zurückgreifen. Ist das akzeptabel? Das verlangt die Vernunft. Nur wenn ein Wort in einem Satz keinen Sinn macht, darf man vermuten, was es bedeuten könnte.



Drittens: Kann man Gal 6,16 in einem eschatologischen Sinn deuten? Warum? Man kann Paulus' Worte so deuten, als ob er in die Zukunft blicken würde in die Zeit, wo Israel zu Gott zurückkehrt wie es in Röm 11,26 steht: ... *und so wird ganz Israel errettet werden.* Man könnte also Gal 6,16 so lesen: *Und so viele dieser Richtschnur folgen werden, Friede und Barmherzigkeit über sie und über Israel Gottes!* Mit anderen Worten: „Alle Gläubigen, die bei der Wiederkunft Christi leben und sich an ihn wenden werden.“ Ich bin nicht sicher, ob man die Stelle so deuten kann, aber dies könnte Sinn haben, und viele Theologen verstehen es so.

Ich persönlich bin überzeugt, Paulus redet von Juden seiner Zeit. Überlegen wir die Situation, in der Paulus war. Er schreibt einen Brief an die Galater: „Ich war unter euch und habe euch die gute Nachricht verkündet, ihr habt mir geglaubt und ward so eifrig und sogar bereit, mir eure Augen zu schenken.“ Nach seiner Abreise kamen Juden aus Jerusalem und haben gelehrt, dass sie nicht wirklich gläubig waren, weil sie nicht beschnitten worden sind. Das hat die Gläubigen in Galatien verwirrt. Sie neigten dazu, das zu glauben, da sie aus Jerusalem kamen und sich als autorisiert ausgaben. Paulus braucht Ausdrücke und Zeiten in seinem Brief als ob sie in Galatien bereits diese Lehre angenommen hätten.

Was haben diese Brüder aus Jerusalem gelehrt? Es genügt nicht allein an Christus und sein Heilswerk zu glauben. Sie müssen sich beschneiden lassen um selig zu werden. Das war modisch in jenen Tagen weil ohne Beschneidung niemand Mitglied im Volk Israel sein konnte. Sie haben die Tradition des AT in die Gemeindepraxis übertragen. Da ist auch die Erklärung, warum die Priester gewisser Kirchen so pompöse Kleidung tragen. Die Liturgie oder Zeremonien kann man auch auf das zurückführen. Die Kerzen sind ebenfalls für die Augen gedacht.

Die Liturgie und die Gottesdienste des Judentums waren die schönsten, die es je gegeben hat. Das äfften manche Lehrer nach. Sie haben zwar das Gleiche gelehrt wie Paulus. Sie glaubten an die Sohnschaft Christi, an die Trinität und auch ans vergossene Blut Christi. Nur in einem wichen sie von der Lehre des Paulus ab: Wie wird man durch das Kreuz Teilhaber des ewigen Lebens? Paulus sagte: Nur durch den Glauben. Die Judaisierer sagten: Durch den Glauben *und* die Beschneidung. Man kann sich fragen, ob diese Menschen nicht auch zu der Gemeinde Christi gehörten.

Viele meinen, wir haben eine Anzahl gemeinsame Züge und wir sollten uns darum der römisch-katholischen Kirche anschliessen. Es gibt ja heute viele katholische Priester, die an die Rechtfertigung allein durch den Glauben glauben. Viele Christen neigen dazu, hier nachzugeben. Bis aber der Papst das ganze zeremonielle System, die Kindertaufe, die Messe und die Notwendigkeit der Beichte für die Vergebung der täglichen Sünden, die letzte Salbung und die Lehre vom Fegefeuer aufgibt, kann ich nicht von unserem „gemeinsamen Glauben“ sprechen. Evangelikale Christen glauben nämlich, dass Christus sein Erlösungswerk vollendet hat, und es uns gehört durch den Glauben allein.

Paulus schrieb einen Wutbrief an die Galater. Er war so zornig, dass er nicht einmal Begrüßungsworte schrieb, was er immer seinen Briefen vorausschickte. Er wartete nicht einmal auf jemanden, den er seinen Brief diktieren konnte, und griff selber zur Feder. Er verlor seine Geduld und schrieb in Gal 1,8: *Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht!* Und im nächsten Vers wiederholt er den Satz mit dem Wort Anathema.

Paulus ist bis heute keine beliebte Person auf dem theologischen Parkett. Wenn Paulus in einer Gemeinde so etwas sagen würde, wären die Gemüter und die sentimentale Liebesgefühle aufgewühlt. Paulus schreibt den Galatern sechs Kapitel, am Ende seines Briefes versucht er seine Stimme etwas zu mässigen. In Gal 5,4 ermahnt er sie, dass sie aus der Gnade gefallen sind! *Ihr seid aus der Gnade gefallen.*

Das bedeutet nicht, dass sie das Heil verloren haben. Gnade ist nicht gleich Heil. Gnade ist das Prinzip, wie Gott mit uns handelt. Es ist das Prinzip, durch das wir gerettet werden. Wenn wir aber zum Glauben die Beschneidung hinzufügen, dann fallen wir aus der Methode des Heils heraus. Schliesslich denkt sich Paulus, die Juden, die nicht unter den Einfluss dieser Judaisierer gekommen sind, muss ich ermutigen.

Er schreibt ihnen in Gal 6,16: *Und so viele dieser Richtschnur folgen werden, Friede und Barmherzigkeit über sie und über das Israel Gottes!* Das sind die wahren Juden, die sich nicht verführen liessen. Das ist ein logischer Gedanke und stimmt mit Paulus' Briefen und Wortgebrauch überein.

Wenn jemand sagt, die Gemeinde sei das neue Israel und darunter versteht, dass eine Analogie besteht zwischen diesen zwei, dann ist das nicht falsch. Leider verwendet man, „das Israel Gottes“ auf die Gemeinde – und das ist falsch. Für dies haben wir keine Stelle im NT! Es gibt noch andere Passagen in der Bibel, die Fragen aufwerfen, die man missverstehen kann, z.B. wo Paulus in Phil 3,1-3 das Wort Israel nicht gebraucht, dafür jedoch einen verwandten Ausdruck: *Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen ...* Viele meinen, dass, wenn Paulus sagt „wir sind die Beschneidung“ meine er, die Gemeinde sei die Beschneidung.

Selbstverständlich muss man sich erst fragen: Wer ist „wir“? Redet er von Heiden, den Nicht-Juden? Ich denke, die sind auch unter dem „wir“. Aber was sagte er vorher im Phil 3,2? *Seht auf die Hunde, seht auf die bösen Arbeiter, seht auf die Zerschneidung!* Von was redet da Paulus? Alle, die die Bibel lesen, sind sich einig, dass in Philippi die gleichen Judaisierer am Werk waren wie in Galata und die Gläubigen verwirrten. Sie haben die AT-Wahrheiten mit den Wahrheiten über die Gemeinde vermischt. Paulus gebraucht eine bildliche Sprache. Er spricht über Hunde. Hunde sind denjenigen treu, die ihnen das Fressen geben. Im Altertum waren Hunde nicht Haustiere, sondern streunende Hunde, sie waren auch unrein nach der Thora und ausgeschlossen aus dem Leben des Volkes.

Wo war der Fehler? Sie waren böse Arbeiter, die die Werke betonten statt den Glauben. Der Apostel will ihre Zugehörigkeit bestimmen und gebraucht deswegen das Wort „die Zerschneidung“. Das Wort ist nicht das Wort, das man für die Beschneidung gebraucht. Das Wort „Beschneidung“ bezieht sich immer auf Israel. Wenn Paulus in Röm 2,28-3,1 sagt: *Denn nicht der ist ein Jude, der es äusserlich ist, noch ist die äusserliche Beschneidung im Fleisch Beschneidung; 29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. ... Was ist nun der Vorzug des Juden oder was der Nutzen der Beschneidung?* Er nennt da Israel „die Beschneidung“. In Phil 3,2 spricht er von der „Zerschneidung“. Wenn jemand ein Judaisierer, ein falscher Lehrer ist, der die Werke als Heilsweg bezeichnet und keinen Glauben hat, dann ist das Zeichen zwar die Beschneidung, muss aber als Verstümmelung bezeichnet werden.

Charakteristisch für diese falschen Lehrer ist, dass sie ständig von den Werken reden als Heilsweg und auch der AT-Liturgie folgen. Paulus sagt anschliessend in Phil 3,3: *Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen.* Paulus braucht da ein Metapher, ein Wortbild. Er sagt nicht, dass wir alle Juden sind. Er will nur sagen, wir sind die, die im AT durch die Beschneidung gekennzeichnet waren, die den Glauben Abrahams hatten sowie den Verheissungen glaubten. Es geht da um eine Metapher.

Es gibt noch einen Vers, worüber man reden sollte, das ist 1Pt 2,9-10: *Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat; 10 die ihr einst „nicht ein Volk“ wart, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr „nicht Barmherzigkeit empfangen hattet“, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.* Petrus gebraucht da eine Analogie. Vieles, was früher nur auf Israel Bezug hatte, gilt heute auch für uns. Warum? Weil Gott nur *ein* Volk hat – und das sind wir.

So wie Israel ein auserwähltes Volk ist, so sind auch wir es. Wie Israel ein königliches Priestertum hatte, so auch wir. Heilige Nation? So auch wir. Die einst nicht ein Volk ward und keine Barmherzigkeit empfangen habt, so habt ihr Barmherzigkeit empfangen. Er bezieht sich auf 2Mo 19,5-6 sowie auf Hos 2,25 und verwendet sie in analoger Weise an die Gläubigen.

Da muss man die Frage stellen: „Was ist der Zusammenhang zwischen der Gemeinde und Israel und was ist ihr Verhältnis zueinander?“ Die Tatsache, dass die Gemeinde nicht Israel ist, heisst nicht, dass sie keine Verbindung zueinander haben. Israel ist das auserwählte Volk Gottes. Ihm waren das Gesetz und das ganze zeremonielle System gegeben. Aber als unser Herr am Kreuz starb, wurde das auf die Seite gestellt. Zu Pfingsten wurde der Heilige Geist ausgegossen und es entstand eine neue Situation. Wenn sich ein Heide dem Volk Gottes anschliessen wollte, musste er sich nicht allen Zeremonien unterwerfen wie es im AT war. Er wurde ein Glied am Volk Gottes allein durch glauben. Israel und die Gemeinde sind beide Gottes Volk. Das ist wichtig zu merken in unserer Zeit! Dazu sollte man Röm 11 sowie Eph 2 und 3 studieren.

Die den Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde besonders betonen, haben nicht recht. Wenn man die Bibel liest, wird man merken, dass das ein Irrtum ist. Wenn jemand in diesem Glauben aufgewachsen ist und sich an seiner Überzeugung festklammert, dann ist das eine Schwachheit. Überlegen wir: Aus welchen Menschen bestand die erste Gemeinde, die als solches im NT erwähnt war? Gehen wir zurück nach Pfingsten. Wer war dort gegenwärtig? Es waren fast alles Juden. Die Gemeinde bestand fast zu 100% aus ethnischen Israeliten. Später durch den Dienst der Aposteln, als die Juden ihren Dienst abgewiesen haben, wurde die Gemeinde mehrheitlich nicht-jüdisch – besonders durch den Dienst des Paulus. Durch seinen Dienst kamen die Nationen in Berührung mit Gott und mit seinem Volk. Heute bestehen die Gemeinden mehrheitlich aus Menschen aus den Nationen. Aber es gab während der 2000 Jahre Kirchengeschichte immer Juden in den Gemeinden. Das ist „der Überrest“. Die jüdische Linie wurde nie unterbrochen. Davon spricht Röm 11 und Gal 6,16: „Gottes Israel“.

Was ist das Verhältnis zwischen der Gemeinde und dem Samen Abrahams? Was heisst „der Same Abrahams“? Im NT bezeichnet es in erster Linie die natürlichen, physischen Nachkommen Abrahams. Der Herr Jesus spricht in Joh 8,37 über Juden. Paulus spricht von sich selbst als ein Nachkomme Abrahams. In Röm 11,1 sagte er: *Ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, vom Stamm Benjamin.* Dann spricht er von sich in Gal 3,16: *Dem Abraham aber wurden die Verheissungen zugesagt und seiner Nachkommenschaft. Er spricht nicht: „und seinen Nachkommen“ wie bei vielen, sondern wie bei einem: „und deinem Nachkommen“, und der ist Christus.* Eine kritische Aussage, die sich alle Christen merken sollten.

Gilt dieser Ausdruck für alle Nicht-Juden in der Gemeinde in unserem Zeitalter? Sind sie der Same Abrahams? Macht man aus ihnen nicht ethnische Juden? Nein, weil Abraham selber kein Israelit war. Erst nach Jakob gab es Israeliten. Die Söhne Abraham sind nicht Israeliten, nur die Söhne Jakobs. Weder Ismael noch Esau waren Israeliten. Abraham ist der Vater aller Gläubigen, ob sie Israeliten sind oder aus den Völkern stammen. Darum schreibt Paulus in Gal 3,29: *Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach Verheissung Erben.*

Die Gemeinde ist nicht der Same Israels, sondern der Same Abrahams. Das ist ein wichtiger Unterschied! Der Name Jakobs wurde in Israel verwandelt. Die Bibel geht mit Wörter vorsichtig um. Wenn man Fragen hat zur Bibel, dann sollte man beten und warten, um Klarheit zu bekommen.

### Da stehen zwei Fakten

1. Jeder Mensch wird selig durch den Glauben Abrahams.
2. Alle natürlichen, ethnischen Nachkommen sind der Same Abrahams durch Jakob.

Viele behaupten, die Gemeinde sei ausser der Landverheissung Erbe der Verheissungen Abrahams. Mit anderen Worten: Man erbt alle spirituelle Verheissungen, aber nicht die auf das Land. Man muss sich fragen, wieso kann man gewisse Verheissungen erben und andere nicht? Paulus sagt in Gal 3,29: *Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach Verheissung Erben.* Entweder erbt man alles oder nichts.

Wenn wir untersuchen, wie Paulus in Gal 3,16 das AT verwendet, dann macht man eine Entdeckung. *Dem Abraham aber wurden die Verheissungen zugesagt und seiner Nachkommenschaft. Er spricht nicht: „und seinen Nachkommen“ wie bei vielen, sondern wie bei einem: „und deinem Nachkommen“, und der ist Christus.* Der Ausdruck „deinem Nachkommen“ ist ein Zitat aus der Septuaginta. Wenn wir diesen Ausdruck im AT im Textzusammenhang finden, merken wir, dass es sich auf die Landverheissung bezieht. (1Mo 13,15; 15,5; 15,8; 17,8). Was sagt also Paulus? Wenn jemand Erbe Abrahams geworden ist in Christo, wenn jemand in Christo ist, dann ist er Erbe aller Verheissungen, die Abraham gegeben wurden; auch die Landverheissungen, einfach alle Verheissungen. Man kann die Verheissungen nicht auseinander dividieren.

In Röm 11 steht, dass die Heiden teilhaben werden an den Verheissungen Abrahams. Dadurch eifersüchtig gemacht, wird sich Israel in den letzten Tagen dem Herrn zuwenden.

## Die Gemeinde und der neue Bund

Der neue Bund wurde bei Jeremia dem Hause Israel und Juda gegeben. Im neuen Bund geht es um die Erlösung in Gottes Heilsplan. Die Verheissungen, die sich auf die Vergebung der Sünden beziehen, sind nötig, wenn wir die Verheissungen erben wollen, die Abraham und Mose gegeben wurden. Wenn der neue Bund Israel gegeben wurde, wie ist unser Verhältnis zu diesem Bund und zu ihrer Verheissungen?

Darf ich auf einen wichtigen Abschnitt in 1Mo erinnern? Was war die Verheissung, die Gott Abraham gab? Dein *Name* wird gross sein, er wird das *Land* erhalten und in ihm werden alle Völker der Welt *gesegnet* werden. In diesen Verheissungen, die Gott Abraham gab, hat er einen universellen Segen ausgesprochen.

Später, in Röm 11, wo Paulus davon spricht, dass die Heiden in den Ölbaum eingepfropft und sie so Geniesser des Saftes des Ölbaums werden. Wem gehört der Ölbaum? Was sagt Paulus zum Schluss seines Ölbaum-Gleichnisses? Wenn die natürlichen Zweige ausgebrochen und die wilden Zweige eingepfropft worden sind, dann kann man erwarten, dass die natürlichen wieder eingepfropft werden in ihren alten Ölbaum.

Wem gehören die Verheissungen? Dem Hause Israel und Juda. Wie werden wir deren Teilhaber? Es ist die Gnade und der Wille Gottes, dass man sie zur Eifersucht reizt. Darum werden die Heiden eingepfropft, bis die Fülle der Heiden eingesammelt ist. So einfach ist es!

Als Gottes Sohn Fleisch geworden ist und dann am Kreuz starb und dort sein Blut vergoss, wurde der neue Bund eingesetzt. Die gläubigen Heiden und die ethnische Juden teilen sich die Verheissungen.

Diejenigen Menschen, die diese Meinung nicht teilen können, werden von zwei Bündnissen sprechen: Von einem neuen Bund mit der Gemeinde und einem neuen Bund mit Israel. Oft können Menschen einen langen Weg gehen, um einer klaren Lehre auszuweichen. Am Schluss von Röm 11 gibt Paulus einen Rat, wie man alles unter einen Hut bringen kann.

*CJF*